Korbinian – den starken Bären in den Dienst nehmen

Gedenktag in der Erzdiözese München und Freising: 21.November

Vorbereitung:

Die Darstellung des hl. Korbinian in der eigenen Kirche.

Liederbuch; Gotteslob (GL), Weil du da bist (KiGolo), Lahn-Verlag

Die Lebensgeschichte des Hl. Korbinian findet sich im Gotteslob Nr. 891. Dazu ist dort eine Andacht zum hl. Korbinian zu finden.

Verantwortlich: Erzbischöfliches Jugendamt
München und Freising, Monika Mehringer, 2021
Bildnachweis: Name Bildagentur/Fotograf
UID-Nummer: DE811510756

gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

GL 836 *Korbinianslied*

Versammlung

Die Darstellung des hl. Korbinian kann den Kindern gezeigt werden. Die Kinder erzählen, was sie sehn und wie der Heilige dargestellt ist (Zeichen des Bischofs, Bär).

Das Tier, mit dem man den Hl. Korbinian darstellt, ist ein Bär. Er begleitet den Heiligen wie ein Hund, ein Haustier. Dieser Bär ist aber ein wildes Tier.

Braunbären, wie sie auch heute noch bei uns leben können, sind groß und stark. Sie leben normalerweise möglichst weit weg vom Menschen und ernähren sich von ungefähr allem: von Beeren und von Fischen, von Fleisch und von Essensresten. Natürlich brauchen sie viel Nahrung. Und wenn es einfacher ist, holen sie sich dann auch bei den Menschen, was sie brauchen. Dann wagen sie sich in ihre Nähe und ziehen sich z.B. den Müll aus Mülltonnen. Als ein Bär in unseren Bergen auftauchte und sich das eine oder andere Tier von der Weide holte, waren die Bergbauern bei uns nicht so erfreut.

Aber wie gesagt, normalerweise ernährt sich ein Braunbär, ohne dem Menschen zu nahe zu kommen. Das war sicher für den Bären vor 1300 Jahren viel einfacher als heute.

Korbinian überquerte damals die Alpen. Er und seine Begleiter gingen zu Fuß und sie hatten ein Pferd dabei, das ihr Reisegepäck trug. Es gab keine Straßen, sondern mehr oder weniger Trampelpfade, weil damals nicht viele Menschen diese langen Reisen unternahmen. Es war gefährlich: man war viele Tage bergauf und bergab unterwegs, es war gut, wenn es keinen Schnee gab und kein Eis und die Flüsse nicht auf einmal Wege unpassierbar machten. Es gab ja auch kein Telefon, mit dem man Hilfe holen konnte. Wenn ihnen etwas passiert ist, sind Menschen eben einfach nicht mehr heimgekommen. So eine Reise machte man nur, wenn sie wichtig war, wenn man einen Auftrag hatte oder wenn man Waren oder Geld transportieren musste oder wenn man mit jemand reden musste – wie gesagt, ein Telefon gab es noch nicht.

Und auf dieser Reise geschah das, wovon uns die Legende heute erzählt.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, Du sendest Menschen, in Deinem Namen das Evangelium zu leben. - Herr erbarme dich.

Du hast Bischof Korbinian in den Dienst genommen, Dein Wort durch Taten zu verkünden. – Christus erbarme dich

Du führst uns und zeigst uns durch den heiligen Korbinian, wie wir unser Leben in die Hand nehmen können. -Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast den heiligen Korbinian auserwählt, als Bischof die Kirche von Freising zu begründen. Sein Herz war mild in der Liebe zu den Kleinen, aber seine Stirn hart gegen die Sünde der Großen. Schenke uns die Fähigkeit, uns von den Mächtigen nicht einschüchtern zu lassen, sondern auf unsere eigene Kraft und Deine Hilfe zu vertrauen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn. Amen

Hinführung[1]

Während Korbinian zum zweiten Mal mit einigen Begleitern auf der Reise nach Rom war, fiel eines Nachts, als alle schliefen, ein Bär in das Lager der Wallfahrer ein und tötete mit einem Prankenhieb das Packpferd der Reisegesellschaft. Als der Morgen graute und die Pilger erwachten, sahen sie den Bären, der noch immer an seiner Beute zog und zerrte und große Fleischstücke aus dem toten Tier riss. Da sagte Korbinian: „Dieser Bär hat uns großen Schaden zugefügt. Den soll er wieder gutmachen.“ Und damit legte er dem Bären den Sattel des toten Packpferdes auf und belud ihn mit den Gepäckstücken, die vorher das Pferd getragen hatte. Und der Bär folgte Korbinian und seinen Begleitern willig als ihr Lasttier, bis sie in Rom eingetroffen waren.

Lied:

GL 483 *Halleluja 3. Str. und 4. Str.*

Lesung

Brüder und Schwestern!

Wir haben im Vertrauen auf unseren Gott das Evangelium Gottes trotz harter Kämpfe freimütig bei euch verkündet. Denn wir predigen nicht, um euch irrezuführen und nicht in unlauterer oder betrügerischer Absicht, sondern wir tun es, weil Gott uns geprüft und uns das Evangelium anvertraut hat, nicht also um den Menschen, sondern um Gott zu gefallen, der unsere Herzen prüft.

1 Thess 2,2-4

[1] Aus: Andreas Rode, Das Jahresbuch der Heiligen, S. 632, Kösel – Verlag 2008

Deutung

In der Lesung haben wir von Paulus gehört, wie er seinen Leuten in Thessaloniki schreibt, dass sie auf Gott vertrauen können, auch wenn es wegen ihres Glaubens manchmal zu Kämpfen kommt. Den Mut und die Kraft bekommt Korbinian aus dem Glauben an Gott und aus dem Schauen auf Gott. Wenn er sich um sich selbst sorgt und Angst hat wird er nicht so handeln, wie wir es in der Legende von Korbinian hören.

Was der heilige Korbinian tut, ist mächtig und schlau. In vielen Legenden zeigt sich, dass Korbinian eine große Wirkung hatte. In der Legende wird erzählt, dass er sich den mächtigen Bären gefügig macht und ihn in Dienst nimmt. Der Bär jedenfalls trägt das Gepäck des Korbinian bis nach Rom und dient ihm.

Wir stellen uns Korbinian als sehr machtvollen Menschen vor, der wahrscheinlich auch mächtige Menschen, die seine Feinde waren, schlau besiegt hat und sie am Ende ihm dienen mussten.

Lied

GL 446 *Lass uns in deinem Namen Herr*

Fürbitten

Vater unser

Segensbitte

Lied

Kigolo S. 143 *Gottes Kraft geht alle Wege mit*
oder:
GL 453, 3. und 4. Strophe: *Bewahre uns Gott*